



KRÖTI

Winter 2019
Heft 7

Natur erleben und schützen
in der Schuntersiedlung



Hauptthema
Die Renaturierung der Schunter

Vorwort

Liebe Naturinteressierte,

dieses Winterheft spricht bunte Themen an, berichtet von Neupflanzungen bis hin zu der inzwischen weit verbreiteten Frage: „Wie geht es weiter mit der Natur entlang der Schunter und ihrem künftigen Verlauf?“

Wir bedanken uns für den guten Zuspruch, für die Geld- und Papierspenden. - Und jetzt geht es los!

*Yoga Tara Harborth
und Ilona Meschke*

Umsetzung von Neupflanzungen und Veränderungen

Wie wir im letzten Jahr schon berichteten, wurden zusammen von BBG-Mitgliedern und MitarbeiterInnen einige Neupflanzungen beschlossen. Folgende davon sind schon umgesetzt:

Gmeinerstraße 1 an der Straßenseite eine Säulenkirsche, zusätzlich als Unterbepflanzung um den Stamm immergrüne Berberitze;

Gmeinerstraße 3 an der Straßenseite rechts neben der Haustür eine mehrjährigen Blumenwiese;

Theisenstraße 1 bis 3 auf der Gartenseite zwei hochstämmige Mehlbeeren; **Theisenstraße 1 bis 3** an der Straßenseite eine hochstämmige Linde mit zusätzlicher Unterbepflanzung von immergrüne Berberitze;

Theisenstraße 1 bis 3 an der Straßenseite ein hochstämmiger Feldahorn mit Unterbepflanzung von immergrüner Berberitze;

Bassestraße 12 an der Straßenseite eine Dreiergruppe von Wildsträuchern; **Bassestraße 14** an der Straßenseite eine Fünfergruppe von Wild-



















sträuchern; **Bassestraße 14** auf der Gartenseite zehn Wildsträucher als Abgrenzung zum Fahrradhaus bis

zur Grenze Bassestraße 15 am Garten Frau Graefe; **Bassestraße 15** eine immergrüne Magnolie, bodenbedeckende Rosensträucher und ein hochstämmiger Zierapfel;



Kieler Straße 36 bis 38, Straßenseite, eine mehrjährige Blumenwiese und eine Fünfergruppe Wildsträucher; **Stegmannstraße 37 bis 39**, Gartenseite, eine hochstämmige Säuleneibe; **Wilhelmshavener Straße 41** an der Straßenseite eine hochstämmige Traubenkirsche mit einer Unterbepflanzung um den Stamm herum immergrüne Berberitze; **Helgolandstr. 62 bis 71**, Gartenseite, eine hochstämmige Säulenule und eine hochstämmige Esskastanie, einen drei mal sieben Meter breiten

Wiesensaumstreifen an der Stirnseite der Nummer 71, der natürlich bleiben soll, d.h. er wird nicht gemäht; **Spielplatz, Lübeckstraße/Helgolandstraße**, zwei Wipptiere aufgestellt, die Stufe zur Helgolandstraße wurde zurückgebaut;

Leider musste durch die Trockenheit sehr viel gegossen werden. Der Blühstreifen an der Kieler Straße wird erneuert. An Nisthilfen für Fledermäuse und Singvögeln wurde ebenfalls gedacht. Für die Realisierung hat Bärbel Räder eine Liste erstellt, in die sich an Nistkästen interessierte Mitglieder bitte in **Druckbuchstaben** eintragen können.

Fledermäuse	Spatzen Gruppe	Mauersegler Gruppe	Schwalben Gruppe	Stare	kleine Höhlenbrüter Loch Ø				Name, Adresse, Unterschrift
					8 cm		6 cm		
 	 	 	 	 	 	 	 		

Bärbel Räder: „Im April 2018 wurde anlässlich einer Begehung unserer Siedlung mit Mitarbeitern der BBG von Mitgliedern aus der Schunter-siedlung gewünscht, dass Nisthilfen für unsere Vögel und Fledermäuse installiert werden.“

„Wer möchte, dass bei ihm Nisthilfen am **Haus**  und/oder im **Garten**  angebracht werden, der trage seine Wünsche hier ein und werfe sie in den Briefkasten bei Räder, Kieler Straße 17, oder bei Harborth, Riekestraße 13, ein.“

Stare brüten allein. Spatzen, Mauersegler und Schwalben sind Koloniebrüter.

Hauptthema

Die Renaturierung der Schunter

Teil 1 - die landwirtschaftlichen Veränderungen



Die Schunter wird renaturiert. Was heißt das? Der alte Verlauf soll zum Teil verändert werden. Die Schunter wird länger, und zwar zwischen der Schunterbrücke am Bienroder Weg und Bienrode hinter der Autobahn.

Bereits 2010 wurde die Schunter im Bereich Dibbesdorf und Hondelage renaturiert. An manchen Stellen ist dort nach Jahren Erholung ein wahres Paradies entstanden. Sogar ein Biber soll da schon umher gestreift sein. Nun wollen wir mal sehen, was hier bei uns geplant ist. Die Schunter soll ab 2019 eine größere Breiten- und Tiefenvarianz bekommen. D.h., an manchen Stellen wird sie die Möglichkeit haben, breiter zu werden. Kieseinschüttungen, Dreiecksbuh-

nen bzw. Dämme und Todholzeinbringung soll die Fließrichtung und Geschwindigkeit beeinflussen. Riesige Wurzeln sind schon am Butterbergweg zu sehen. Natürlich soll auch eine große Menge an Sand und Erde ausgehoben werden, damit ganz neue Flussschlaufen entstehen.

Allein von der Brücke am Bienroder Weg bis zum Imker Birnschein am Butterberg entstehen drei recht große Schlaufen (*s. mittlere Heftseite*).

Deshalb wird der Weg zur Brücke an dieser Stelle entfernt und sogar die Brücke abgerissen. Wer dann über den Butterberg nach Kralenriede will, muss die im Ausgleich neugebaute Brücke in Höhe des Storchennestes bzw. VW-Parkplatzes benutzen.

Alte und neue Flussarme kann die Schunter entlang fließen. Mal sind die Wege breiter und mal schmaler, mal tiefer und mal flacher. Dadurch entstehen eine Menge neuer Bereiche für die Tiere und Pflanzen.



Fünfzehn Kilometer fließt die Schunter durch Braunschweig und nun wird sie bei uns erheblich länger, naturnaher und lebendiger gemacht. Auch bei Hochwasser soll der Schutz davor gewährleistet sein, bzw. verbessert werden.



Im letzten Winterkröti schrieb Robert Slawski, dass die Schunter

bereits 1816 eine starke Begrädnung erhielt. Über zwei Millionen Euro soll die Renaturierung jetzt kosten und ist auch ein EU-Projekt. Das Geld der Länder, die in der Europäischen Union sind, fließt also mit hinein.

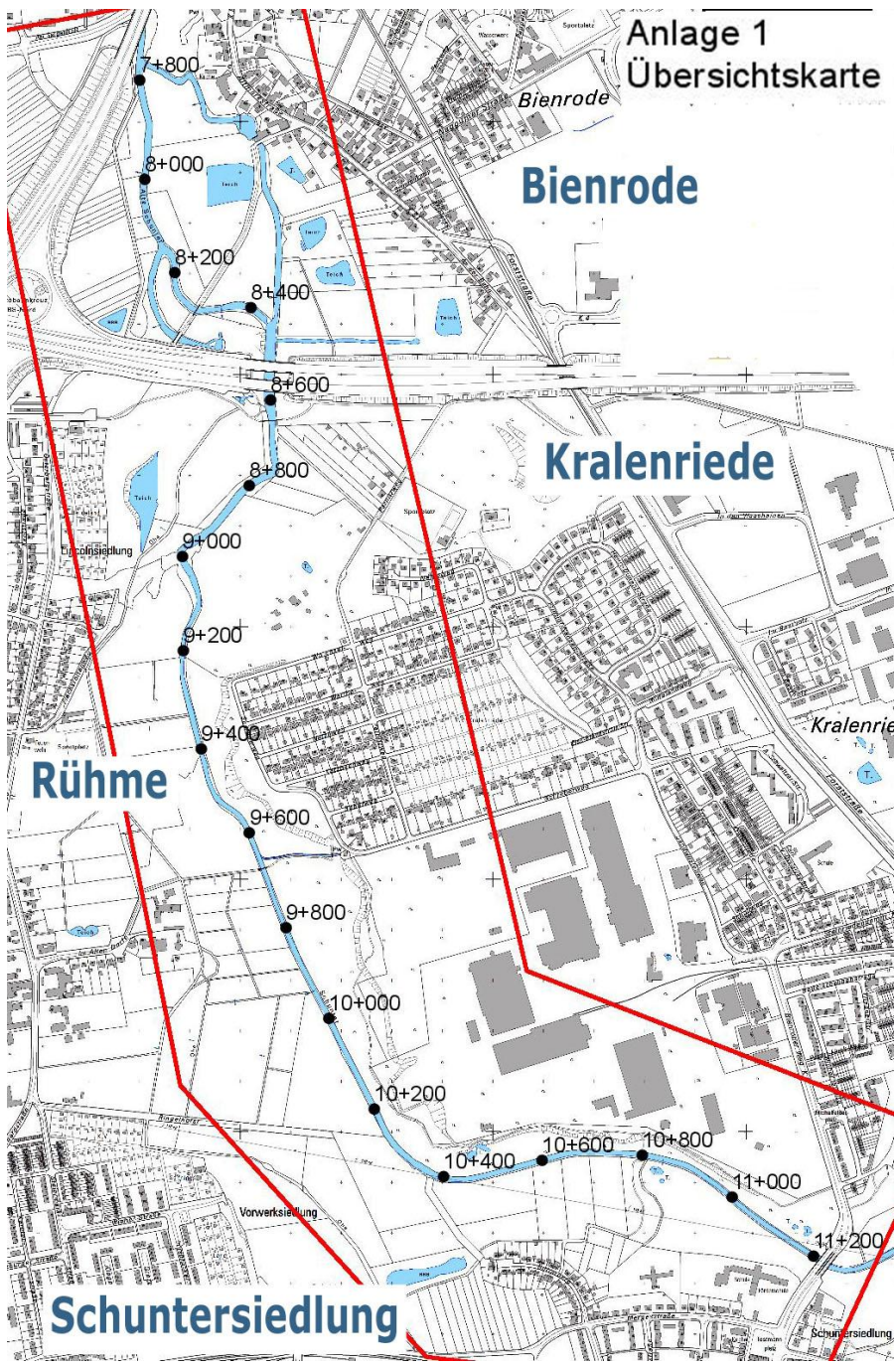
Neben den Flächen, wo die Schunter sich bald schlängeln und sich ausbreiten kann, kommen noch Bereiche hinzu, in denen Hartholz und Weichholzauwälder wachsen können. Auwälder sind rar, besonders und geschützt. Ein kleines Stück Auwald kennen viele von uns. Es befindet sich zwischen dem Jasperhaus und dem Stichkanal an der Steinhorstwiese.

Außerdem sollen zum Besehen der Landschaft Aussichtshügel entstehen und Informationstafeln aufgestellt werden.

Diese kleine Schilderung soll erst mal über die Bautätigkeiten informieren und im nächsten Kröti wird die Flora und Fauna im Bereich der Renaturierung das Thema sein. Besondere Tiere wie der Fischotter, die Knochblauchkröte und das Tüpfelsumpfhuhn leben ja bereits schon in unserer Aue. Aber vielleicht siedeln sich durch die Umgestaltung noch weitere besondere Pflanzen und Tiere an.

Wir bedanken uns für die großzügigen Informationen bei den freundlichen Mitarbeitern der Unteren Naturschutz- und Wasserbehörde der Stadt Braunschweig.

Anlage 1 Übersichtskarte





Legende

- Stationierung
- Gewässer erleben
- Gerinne Vorzugsvariante
- Uferöhre Neu
- Weg Bestand
- Weg Neu
- Weg Neu
- Weg Rückbau
- Verfüllung
- Dreiecksbühne
- Einbau von Totholz als Rauhheitselement
- Grundfläche Beschungsabrtrag
- Grundfläche Schräglung
- Grundfläche raue Sohlglette
- Kieszuschüttung
- Lokale Anhebung der Gewässersohle
- diagonale Grundschwelle
- Aussichtsügel
- Entwicklungsflächen Feuchstandort
- Entwicklungsflächen Hartholzauze
- Entwicklungsflächen Weichholzauze

Weiteres Kartenmaterial der gesamten Renaturierungsstrecke ist unter Schuntersiedlung online im

Anhang zu diesem Kröti-Heft in Farbe zu finden.

Unsere Singvögel sind in Not

Sehr viele Singvögel sterben an einer Viruserkrankung. Seit 2010 berichtet der NABU über das „Amselsterben“. Amseln sind am meisten betroffen, aber auch bis zu 30 andere Arten, z.B. Singdrosseln, Meisen und Finken. Eine zweite Welle nach 2011/12 kam in den letzten beiden Jahren.

In den Märchen sind die Vögel Überbringer geistiger Botschaften. Was ist los, dass gerade der unermüdlichste, menschnahe Sänger an vielen Orten aufhört zu singen?

Bei der menschlichen Viruserkrankung, der Gürtelrose, scheinen sich fast alle Ärzte einig zu sein, dass der Organismus total überfordert ist. Passt das vielleicht auch für unsere Singvögel? Die in manchen Orten sehr schlechte Lebensbedingungen auffinden: zu wenig Nistgelegenheit, Verstecke, Nahrung, zu viel Müll und Gifte.

Der starke Lärm macht den Singvögeln zu schaffen, heißt es immer wieder. Sogar an der schönen Schunteraue dröhnt der Autobahnlärm kilometerweit Tag und Nacht. Dabei sind die Sinnesorgane der Tiere doch so fein.

Neben wichtigen Angeboten an sicheren Nistplätzen und Nahrung von Beerensträuchern und Pflanzensamen, sollten wir vielleicht auch darauf achten, gutes Winterfutter zu geben. Wie billig sind oft die Meisenknödel?

Kommt das Vogelfutter etwa auch aus China? Gibt es überhaupt Richtlinien für Belastungen im Vogelfutter?

So kann, wer mag, selber darauf achten, gutes Futter für unsere gefiederten Freunde zu verwenden.

Gerne mögen sie auch Sultaninen.

Leben - Sterben - Abschied nehmen

Auch von Bäumen nehmen wir Abschied. Und Abschied kann auch gut und sogar schön sein. Denn wer aufmerksam die Helgolandstraße entlang geht oder fährt, wird entdeckt haben, welche Baumblumen

die große Robinie hinterlassen hat. Etwa 80 Jahre war sie alt. Sie blühte und beschattete 80 Jahre lang, bevor sie krank und schwach geworden war. Sie konnte sich nicht mehr halten und wurde gefällt.



Manchmal haben die Arbeiten der Baumfäller einen wahren Vernich-

tungscharakter. Innerhalb von Stunden ist von ihnen alles beseitigt. Hier nicht. Seit Monaten liegt die, man möchte fast sagen alte „Robinnien-Dame“ und löst sich langsam von ihrem alten Zuhause, dem schönen Blumenstamm. Ja, in dem sie auch langsam groß geworden war.

Von uns für uns

“He who feeds a hungry animal, feeds his own soul.”

“Derjenige, der einem hungrigen Tier Nahrung gibt,
nährt seine eigene Seele.“

Frei übersetzt nach Sir Charles Spencer Chaplin

Anfang des letzten Jahres fingen mein Mann und ich an, Vögel an unserem Fenster zu füttern und stellten auch zwei Nistkästen für Meisen auf. Angespornt wurden wir dazu durch den Aufruf des NABU und durch eigene Beobachtungen.



Da in den umliegenden Gärten viele Katzen unterwegs sind, befes-

tigte mein Mann im Februar am Fenstergeländer einen großen Ast als Landeplatz und Tannenzweige als Sichtschutz. Dort brachten wir Erdnüsse, Meisenknödel und eine Röhre für Körnerfutter an. Es dauerte kaum eine Stunde da besuchten uns die ersten Blau- und Kohlmeisen und begutachteten die neue Futterstelle. Schnell sprach sich unser „Fly-In Restaurant“ herum und in den folgenden Monaten konnten wir außerdem Buntspechte, Schwanzmeisen und Kleiber beobachten. Eine Amsel kam für kurze Zeit auch zu uns hoch in den 2. Stock, was wir sehr ungewöhnlich fanden. Auch die Nistkästen, die an der Nordseite des Hauses angebracht sind und ihre Öffnung gen Osten haben, wurden gut angenommen.

Eine solche Futterstelle am Fenster ist eigentlich nicht gut geeignet, da

die Vögel gegen die Scheibe fliegen und sich verletzen oder sogar zu Tode kommen können. Wir haben daher Vorhänge an den Fenstern und zusätzlich ein Fischernetz auf der Innenseite der Fenster angebracht. So können die Vögel die Scheibe erkennen und es gab bisher keine verletzten Tiere zu beklagen. Die Vorhänge bestehen aus Organza und man kann die Vögel durch sie beobachten. Wir haben also ein „Vogel-Schattentheater“ vor dem Fenster und waren schnell begeistert, wie niedlich Meisen und Co anzusehen sind. Ganz vorsichtig neben dem Fenster stehend können wir, am Vorhang vorbei, auch einen direkten Blick auf unsere Gäste erhaschen ohne sie zu erschrecken. Besonders niedlich waren natürlich die Meiseneltern im Frühjahr die ihren Jungen zeigten, wo es etwas zu futtern gibt. Oft beglückten sie uns schon zum Frühstück mit lustigem Gepiepste und Geflatter. Das Ganze fühlt sich sehr gut und richtig an. Ich merkte alsbald wie ich, auch nach einem stressigen Tag wieder lächeln konnte und allen Ärger vergaß, wenn ich die kleinen Piepmätze futtern sah.

Natürlich durfte eine Wasserstelle nicht fehlen. Also räumte ich einen Blumentopf von der Fensterbank und stellte den Untersetzer mit Wasser gefüllt an seine Stelle. Auch dieser wird seitdem gern als Bar oder Badewanne genutzt. Aufgrund der nicht enden wollenden Trockenheit im letzten Jahr beschloss ich auch

im Garten eine Wasserstelle einzurichten. Erhöht auf einem Tischchen unter einem Baum haben die Vögel zumindest die Chance den Katzen auszuweichen.

Ich möchte dazu aufrufen unseren



tierischen Nachbarn zu helfen, nicht nur mit dem Aufstellen von Futter- und Nistplätzen, so doch wenigstens mit einem Schälchen Wasser oder dem Stehenlassen von Strauchwerk, Anlegen von Gestrüpp- und Laubhaufen und Ecken in denen sich Wildtiere wohlfühlen. Beim NABU gibt es Infos zum Thema Vögel futtern und auf www.pro-igel.de Futterrezepte für die stacheligen Kollegen.

Gern könnt Ihr Euch auch mit mir austauschen.
Herzliche Grüße aus der Nachbarschaft

Katharina Dämmgen
katharina@daemmgen.de
oder Bassestr.6 n

Wer wir sind - Was uns bewegt

Wir, Yoga Tara Harborth und Ilona Meschke betreuen seit einigen Jahren den Krötenwechsel am Bienroder Weg. Unsere Amphibientätigkeiten warden r Anfang. Dann erweiterten sich unsere Themen auf Pflanzen, Vögel, Igel und Fledermäuse und den Schutz der Bäume.

Dieses Heft ist entstanden, um die Natur in unserer Siedlung bewusster

wahrzunehmen und zu erhalten. Die Knoblauchkröte ist das Logo vom "Kröti".

Sie ist sehr geschützt, sehr besonders und lebt mit uns in der Schuntersiedlung (*siehe Kröti 2*).

*Yoga Tara Harborth
Ilona Meschke*

Zu guter Letzt

Jeder Mensch aus der Schuntersiedlung kann bei diesem Heft mitwirken.

Vor allem in der Rubrik "Von uns für uns" ist Platz, um über Ereignisse und Erlebnisse in und mit der Natur zu berichten. Drei- bis viermal erscheint das

Kröti-Heft im Jahr und ist auch auf der Internetseite

www.schuntersiedlung-online.de

in Farbe anzusehen.

Das Heft ist keine Wurfsendung und kann gerne

kopiert oder weitergereicht werden.

Für diese Wandersaison benötigen wir noch ab sofort helfende Hände am Krötenwechsel Bienroder Weg.

Vorschau für das nächste Heft

Das Hauptthema wird im Frühling/Sommer 2019

"Die Renaturierung - Teil 2

Entwicklung der Flora und Fauna bzw. Pflanzen und Tierwelt" sein.

Kontakt

Texte

Wenn nicht anders vermerkt:

Yoga Tara Harborth
Riekestraße 13,
38108 Braunschweig

Gestaltung:

Ilona Meschke
hikassandra@gmx.net

Die bisherigen entstanden Hefte

